



Der Thread als schöne Kunst

Postkoitale Chats können manchmal anstrengend sein. Flüsterte ein junger Freund mir doch kürzlich ins Ohr:

- Du, Deine Thread als Kunstform Idee, von der ich im Internet las, die ist Müll.
- Ca ne te suffit pas, mon petit?
- Non pas du tout.

Der Petit richtete sich auf und tat, als wenn er schon wieder auf mir reiten wollte und sagte in einem triumphierenden Ton:

- Ce n'est pas suffisant!

Ich wußte in diesem Moment nicht, was ich mehr an ihm bewundern sollte, sein Französisch, seinen ungebrochenen jugendlichen Narzissmus oder seinen Backenbart, der ihm das majestätische Antlitz eines jungen Ottonen verlieh.

- Mais pourquoi?
- Weil dummes Rumgewichse dummes Rumgewichse bleibt, auch wenn es als Gruppe betrieben wird.

Sprachs und tat als wenn er mich ohrfeigen würde. Ich zuckte zusammen. Hatte er doch tatsächlich einen wunden Punkt getroffen. Die ganze Threadgeschichte war mir zuletzt doch auch wie eine bloße Wichserei erschienen.

- Lesen ist Erotik, fuhr er fort in diesem belehrenden Ton wie ihn nur sehr gut aussehende junge Männer, die auch noch intelligent sind, und Professoren aus Heidelberg haben. Erotik nämlich zwischen einem Autoren und einem Leser, die es beide ernst miteinander meinen. Dumme Jungen, die sich auf dem Pausenhof in die Eier grapschen - ist das vielleicht Deine Idee von Erotik?

Ich schluckte.

Seines Triumphes nun ganz gewiss beugte er sich über mich, gab mir einen Kuss und flüsterte:

- Mon petit!
- Die Autor/Leser-Differenz ist Deiner Meinung nach also dafür, dass ein Text einen erotischen Mehrwert gewinnt, ganz unabdingbar?
- Bien sûr!
- Aber ist das nicht, als würde man sagen, Sex kann es nur zwischen einem richtigen Mann und einer richtigen Frau geben?
- Nein, warum? Auch ein falscher Mann kann ein richtiger Autor und eine falsche Frau eine richtige Leserin sein.



Der Thread als schöne Kunst

Er lachte und begann ein wenig ungeduldig auf mir herumzuhoppsen.

Ich überlegte kurz, richtete mich mit einem Mal auf, zwängte ihn unter mich und während ich seine Handgelenke hielt, flüsterte ich in eins seiner Ohren:

- So, so. Und wer war es denn aber, der mir kürzlich erklärte, es gebe nichts langweiligeres als diese schwulen Pärchen, bei denen man schon aus kilometerweiter Entfernung sieht, wer der Mann und wer die Frau ist. Erinnerst Du Dich etwa nicht mehr an Deinen sehr gelehrten Vortrag, wo Du mir wortreich darlegtest, dass es für jeden guten Sex eigentlich zweier Männer und zweier Frauen bedarf, dass die ganze Unterscheidung zwischen aktiv und passiv für den Arsch sei? Autor heißt nunmal aber aktiv sein und Leser passiv sein. Ich glaube Du bist sexuell sehr viel weiter als literarisch entwickelt, mein Lieber.

Er lachte:

- Wenn das so ist, darf ich Dich jetzt bitten, Dich umzudrehen!

- Gerne!

In Wahrheit befolgte ich nur ungern seine Worte. Während wir redeten hatte ich die ganze Zeit heimlich darüber nachgedacht, wie ich ihn endlich rausschmeißen könnte, denn ich bevorzuge gegenüber dem postkoitalen Chat ja in Wahrheit meinen postkoitalen Stockhausen oder Ligeti und wartete nur auf den Moment, die noch verbleibende erotische Energie mittels Musik in meine Zirbeldrüse leiten zu können.

Er lies sich schwer auf mich plumpsen und flüsterte mir ins Ohr:

- Und jetzt schauen wir uns noch auf Youtube das Video von mir an, das ich gestern reingestellt habe, wo ich so schön singe!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).